Politiker können sich nicht einigen

Patt im Hauptausschuss beim Beschluss zum künftigen Wohnpark Paulshöhe / Stadtvertreter müssen entscheiden

Christian Koepke

Auf der bisherigen Sportanlage Paulshöhe soll ein Quartier für Wohnen, Bildung und Freizeit entstehen. Im Hauptausschuss gab es allerdings jetzt keine Mehrheit für das Konzept der Verwaltung. Foto: Bert Schüttpelz

Die unendliche Geschichte der Debatte über die Zukunft der Paulshöhe ist um ein weiteres Kapitel reicher. In der Sitzung des Hauptausschusses am Dienstagabend konnten sich die Mitglieder nicht auf eine Beschlussempfehlung für die Stadtvertretung einigen. Die Abstimmung über die Vorlage der Verwaltung zum „Wohnpark Paulshöhe“ endete mit einem Patt – sechs Ja-Stimmen und sechs Nein-Stimmen – und damit einer Ablehnung. Auch für Ersetzungsanträge aus den Reihen der Politik gab es keine Mehrheit.

Soll die Agenda von Waldorfvereinigung Schwerin, Kanurenngemeinschaft, Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft (SWG) und Conplan Projektentwicklung aus Lübeck zur Grundlage der weiteren Planung werden? Diese Frage müssen die Stadtpolitiker beantworten. Wenn ja, dann würde es auf dem bisherigen Sportgelände künftig eine Mischnutzung für Wohnen, Schule und Freizeitaktivitäten geben.

„Das Konzept der Verwaltung entspricht unseren Vorstellungen. Eine Kombination von Wohnen, Schule und Freizeit ist das Richtige für die Paulshöhe“, sagte Linken-Fraktionsvorsitzender Gerd Böttger. Auch SPD-Fraktionschefin Mandy Pfeifer stellte sich grundsätzlich hinter den Vorschlag der Verwaltung. Allerdings fordern die Sozialdemokraten, dass die Stadt den Bebauungsplan entwickelt und als Eigentümerin der Fläche die Grundstücke in Erbbaurecht verteilt.

Laut Verwaltungsvorlage möchte die SWG 50 bis 60 Mietwohnungen schaffen. Weitere 30 bis 40 Wohnungen sollen durch die Bildung einer privaten Baugemeinschaft entstehen, die durch die Conplan-Gesellschaft unterstützt wird. Die Waldorfvereinigung, die bei Sport-Events mit der Kanurenngemeinschaft kooperieren will, plant unter anderem eine Ganztagsschule für rund 600 Schüler, einen Hort für etwa 180 Kinder, ein öffentlich nutzbares Veranstaltungshaus und eine Einfeldhalle mit Außenanlagen für den Schulsport.

CDU/FDP-Fraktionsvorsitzender Gert Rudolf wandte sich in der Hauptausschuss-Sitzung einmal mehr gegen die Pläne für eine Schule auf Paulshöhe. Eine Schule mit 600 Schülern sei für das Gebiet zu groß, die Straßen seien zu eng, außerdem gebe es zu viele Emissionen durch den zu erwartenden Fahrzeugverkehr. Seine Fraktion spreche sich primär für eine Nutzung für den Wohnungsbau aus, so Rudolf.

Heiko Steinmüller, fraktionsloser Stadtvertreter, wünscht sich mehr Sozialwohnungen auf Paulshöhe. Kritik am Konzept der Verwaltung kam auch vom Fraktionschef der Unabhängigen Bürger, Manfred Strauß. Ihm sei in dem Papier zu viel schon festgeschrieben, sagte er. AfD-Fraktionsvorsitzende Petra Federau unterstrich in der Diskussion erneut das Interesse ihrer Partei am Erhalt der Sportstätte Paulshöhe.

Im November 2021 hatte die Stadtvertretung die Verwaltung aufgefordert, ein Konzept für das weitere Planungsverfahren vorzulegen. Grundlagen: die Empfehlungen des Dialogforums Paulshöhe und die gemeinsamen Ideen des Ortsbeirates Gartenstadt/Ostorf, der Kanurenngemeinschaft und der Waldorfschule. Mit der SWG und der Conplan Projektentwicklung seien zusätzliche Partner für das Quartier in Paulshöhe ins Boot geholt worden, hatte der Leiter des Fachdienstes Stadtentwicklung und Wirtschaft, Andreas Thiele, bei der Einbringung des Konzeptes im Herbst vergangenen Jahres betont. Bis die ersten Häuser stehen, werde es aber noch dauern. Mindestens jeweils ein Jahr seien zunächst für den B-Plan und dann für die Erschließung zu veranschlagen, so der Fachdienstleiter.

Und nun? Voraussichtlich am 29. Januar wird sich die Stadtvertretung mit dem „Wohnpark Paulshöhe“ befassen. Ausgang offen.